

ORGANON GRUNDZÜGE

EINLEITUNG

Auseinandersetzung mit der Allopathie, insbesondere:

- Ausleitungsverfahren (z.B. Blutegel, Aderlässe u.a.)
- Stimulationstherapie (Tonica, Stärkungsmittel)
- Antagonistische Therapie (contraria contrariis)
- Umstimmungstherapie (Alterantia)
- Behandlung mit Arzneimischungen (Komplexmittel)

kritische Beleuchtung der Hippokratischen/galenischen Sichtweise von Krankheit als einer Säftestörung im Organismus

Kritik am Materialismus in der Medizin (Krankheitsursachen sind bis auf Ausnahmen für Hahnemann dynamisch = nicht materiell bedingt)

§§1-5: GRUNDSÄTZLICHES ZUR HEILUNG

die Aufgabe des Behandlers:

- heile schnell, sanft und dauerhaft (nach deutlich einzusehenden Gründen!)
- > erkenne das zu Heilende am Patienten
- > erkenne die Heilkraft der Arzneien
- > passe die Heilkraft der Arznei dem zu Heilenden des Patienten genau an
- > achte dabei auch auf die Lebensweise ("Ungesundheiten")

§§6-8: DIE KRANKHEIT

Krankheit ist die Gesamtheit der wahrnehmbaren Symptome (praktische Krankheitsdefinition)

§§9-12: DIE LEBENSKRAFT

die Lebenskraft ist "geistartig". Krankheit ist eine Verstimmung der Lebenskraft (theoretische Krankheitsdefinition)

§§13-18: DIE KRANKHEIT

die Krankheit = die Symptome (Orientierung am Phänomen)

eine "geistartige" Verstimmung erfordert eine "geistartige" Heilung

§§19-25: DIE ARZNEIEN

Arzneien müssen die Kraft besitzen, pathologische Symptome zu erzeugen

sind die Symptome der Arznei entgegengesetzt zu den Symptomen der Krankheit

(allopathisch): keine Heilung zu erwarten

sind die Symptome der Arznei ähnlich zu den Symptomen der Krankheit (homöopathisch):

Heilung ist zu erwarten

§§26-51: ÄHNLICHKEIT

das Naturgesetz: "eine schwächere dynamische Affektion wird von einer ähnlichen stärkeren aufgehoben!"

Aufzeigen der Gesetzmäßigkeiten:

- 1.I: die ältere Krankheit hält eine neu hinzugekommene schwächere unähnliche ab
- 1.II: ist die neu hinzugekommene Krankheit unähnlich, aber stärker, unterdrückt sie die ältere Krankheit, heilt sie aber nicht
- 1.III: manchmal vermischen sich auch zwei unähnliche Krankheiten
- 2: eine neu hinzugekommene ähnliche stärkere Krankheit ist in der Lage, die alte schwächere Krankheit zu heilen

während die Natur nur wenige Möglichkeiten hat, mit stärkeren ähnlichen Krankheiten bestimmte Leiden zu heilen (und dies zudem gefährlich ist), stehen dem Behandler durch die Arzneien (Erzeugerinnen unzähliger möglicher Kunstkrankheiten) wesentlich mehr Möglichkeiten zu Verfügung.

§§52-70: ALLOPATHIE - HOMÖOPATHIE

direkter Vergleich zwischen Allopathie und Homöopathie

Erstwirkung - Nachwirkung; Palliation

PRAKTISCHER TEIL

§71: ÜBERSICHT

was brauche ich zum Heilen?

1. Anamnese (Erforschung des Bildes der Krankheit, §§71-104)
2. Arzneimittelprüfung (Erforschung der Kräfte der Arzneien, §§105-145)
3. Kenntnis der Anwendung der Arzneien in Krankheiten, §§146-291)

§§72-82: PATHOLOGIE

homöopathische Pathologie:

Einteilung in:

- akute Krankheiten (Schädlichkeiten; Umwelteinflüsse; akute Miasmen etc.)
- chronische Krankheiten (iatrogen; vermeidbare Schädlichkeiten, chronische Miasmen)

§§83-104: ANAMNESE

Anamneseregeln für akute, chronische und epidemische Krankheiten

Stichworte: Spontanbericht - Überprüfung desselben - sonstige Fragen. Individualisierung

§§105-145: ARZNEIMITTELPRÜFUNG

Arzneimittelprüfung in Potenz, am Gesunden. Regeln dazu

§§146-150: THERAPIE

Grundsätzliches. Dauer der homöopathischen Therapie. Unpässlichkeiten

§§151-153: DIE SYMPTOME

individuelle Symptomatik als der entscheidende Faktor bei der Mittelwahl -> §7: Gesamtheit der Symptome erfährt durch §153 eine Präzisierung

§§154-161: DIE VERSCHLIMMERUNG

die homöopathische Verschlimmerung, Regeln dazu:

- darf sich in akuten Fällen zeigen (aber nur in mäßigem Grade!)
- ist in chronischen Fällen nicht erwünscht (!)
- kann durch die Größe bzw. Kleinheit der Gabe (nicht Potenz!) vermeiden werden

§§162-171: THERAPIE

wie heilt man, wenn keine Arznei genau ähnlich ist?

- > das nächstähnliche Mittel wählen und auf die darauf erfolgenden Reaktionen ("Nebenwirkungen") eine entsprechende Arznei verschreiben (Stichwort "Provokationstherapie")

§§172-184: PATHOLOGIE - THERAPIE

die sogenannten einseitigen Krankheiten, Besonderheiten in Fallaufnahme und Therapie

§§185-203: PATHOLOGIE - THERAPIE

die sogenannten Localkrankheiten, Besonderheiten in Fallaufnahme und Therapie

§§204-209: PATHOLOGIE - THERAPIE

Chronische Miasmen, ihre Erforschung. Notwendigkeit der Erkenntnis der Miasmen für die Therapie

§§210-230: PATHOLOGIE - THERAPIE

die Gemütskrankheiten, Besonderheiten in Fallaufnahme und Therapie

§§231-244: PATHOLOGIE - THERAPIE

die sogenannten Wechselkrankheiten, Besonderheiten in Fallaufnahme und Therapie

§§245-258: THERAPEUTISCHE TECHNIK

Anwendung der Arzneien

Regeln für die Wiederholung der Arzneien, Mittelwechsel, Antidotierung usw.

Thema Reaktionen

§§259-263: DIÄT UND LEBENSFÜHRUNG

zur Diät und Lebensordnung (vgl. Kapitel Arzneimittelprüfung)

§§264-271: PHARMAZIE

Zubereitung der Arzneien, Potenzierung, Herstellung einer C3-Verreibung, Herstellung von Q-Potenzen

§§272-285: THERAPEUTISCHE TECHNIK

Dosierungstechniken

zur Frage der Doppelmittel

Gabe, Dosis, Potenz

Verdünnungen bei empfindlichen Personen

Überstimmung

Applikationsformen der Arznei

(vgl. §§154-161 und 245-258)

§§286-291: SONSTIGE HEILVERFAHREN

Elektrizität

Magnetismus

Mesmerismus

Massagen

Hydrotherapie

Matthias Richter, Kantstr. 81, 10627 Berlin